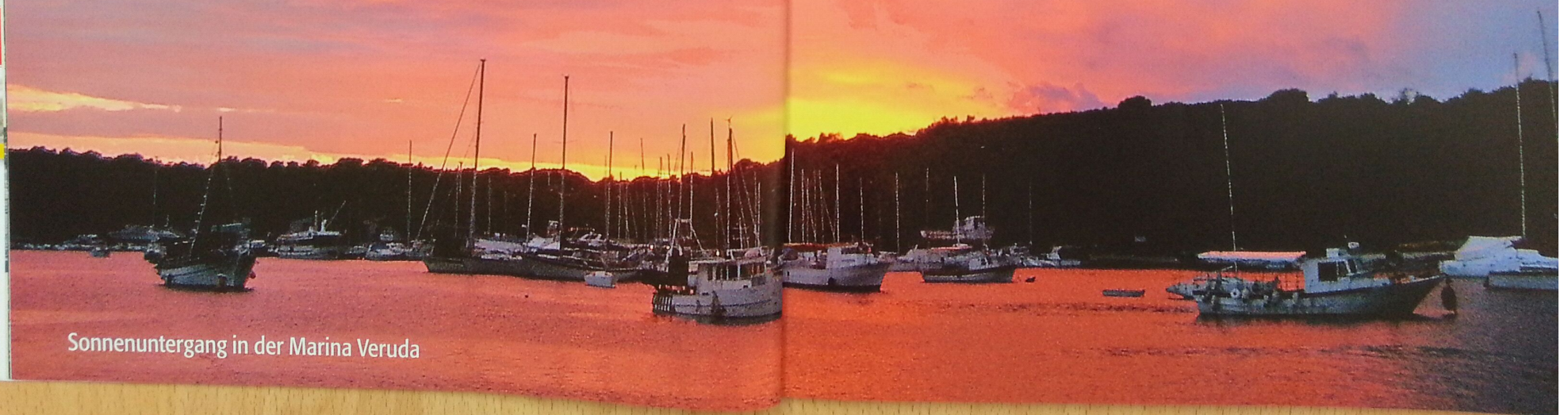


Karibik des Mittelmeeres



Sonnenuntergang in der Marina Veruda

Inseln, Inseln, Inseln

War die Crew der Charter-Horizonte bislang im Zentraldalmatien und im tiefen Süden Kroatiens unterwegs gewesen, beginnt der dritte Erkundungstörn der „Karibik des Mittelmeeres“ diesmal in Pula, gelegen am Südzipfel der Halbinsel Istrien, und er führt zum nördlichen Teil der Dalmatinischen Inselwelt.

Kroatientörn ab Pula

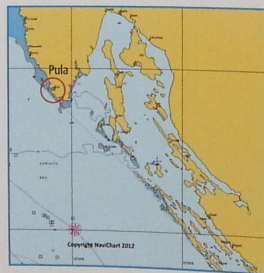
Die hohen Außenwände des Colosseums tauchen urplötzlich an der Steuerbordseite unseres Crewbusses auf – wir haben uns nicht verlaufen und sind nun versehentlich mit dem Auto in Rom angekommen – Nein: Ein Colosseum gibt es auch in Kroatien, in Pula. Dieses diente, wie auch der noch größere Bruder in Rom, als Open-Air-Theater der teils makabren Belustigung der Bevölkerung und der römischen Einwohner. Noch heute werden Theaterstücke und (Pop-) Konzerte in den alten Gemäuern aufgeführt.

Und Pula ist jetzt der Ausgangspunkt für unseren Törn. Es gibt hier zwei Marinas: Die ACI-Marina im Stadtzentrum und gleich schräg gegenüber vom Colosseum die Marina Veruda, die einige Kilometer außerhalb in der gleichnamigen tief einschneidenden Bucht liegt. Von der Stadtmarina aus sind die historischen Bauwerke, Yachtausstatter, Restaurants und der sehenswerte Gemüse- und Fischmarkt zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar. Aber leider führt eine viel befahrene Straße direkt an der Hafenanlage entlang, und auch nur wenige PKW-Parkplätze sind verfügbar.

Die Marina Veruda dagegen liegt sehr ruhig und gut bewacht. Schon an der Einfahrt werden unsere Ausweise eingesammelt und mit einem Zettel mit dem Namen unserer Yacht versehen. Eine knappe

Stunde später können wir diese nach Bestellung und Bezahlung unseres Autoparkplatzes in der Rezeption bei Steg 1 wieder abholen. An den insgesamt 18 (!) Betonstegen mit Wasser, Strom und Muringleinen finden 630 Yachten Platz. Für einen Jahresliegeplatz wird hier eine lange Warteliste geführt. Gäste werden gleich an den ersten Stegen untergebracht. Dort liegt auch die Tankstelle und direkt oberhalb ein gut sortierter Supermarkt sowie im ersten Stock das gerühmte Speiselokal „Volaria“ mit noch gut bürgerlichen Preisen. Eine recht günstige Bar mit Pizzeria befindet sich vor den Stegen 10 + 11. Der nördliche Teil der weitläufigen Bucht ist belegt mit Bojenfeldern. An den Ufern befinden sich die Steganlagen der örtlichen Segelclubs mit einheimischen Booten.

Unsere Crew ist gemeinsam mit einem Kleinbus angereist, denn im Kofferraum befinden sich



schon die Lebensmittel und Getränke für die ersten Tage an Bord. Es ist zwar nicht billiger bei Lidl und Co., aber so wird die Shopping-Zeit gespart, und wir können früher auslaufen zur ersten Etappe. Pula verfügt auch über einen Flughafen, der während der Saison auch von günstigen Chartermaschinen angefliegen wird. Aber für uns, die wir aus dem Münchner Raum kommen, sind die 610 Anreisekilometer erträglich.

Speis und Trank im Restaurant schmecken immer noch so gut wie früher, so dass unser erster Kroatienabend nach dem Yacht-Check-In uns auf die kommenden zwei Segelwochen einstimmt. Sonntag früh kommen wir schon zeitig raus aus dem Hafen und drehen den Bug unserer Yacht nach Südost. Doch keine Stunde ist vergangen, dann schon passieren wir den wohl berühmtesten Leuchtturm Kroatiens, den „Porer“. In großem Bogen passieren wir ihn, denn um ihn herum liegen eine ganze Menge nicht-beweglicher nautischer Hindernisse, auch Felsen genannt, die sich teilweise knapp unter der Wasseroberfläche verstecken. Wer mal einen Einsamkeitsurlaub erleben möchte: Im Porer selbst gibt es ein paar Zimmer zu vermieten!

Dann geht's mit Kurs 120 Grad über den Kvarner Kanal. Dieser ist bei den Seglern berühmt-berüchtigt, denn wenn eine Bora aus Nordost



Törnvariante nach Norden: Die Halbinsel von Rovinj mit seinem typischen Campanile.



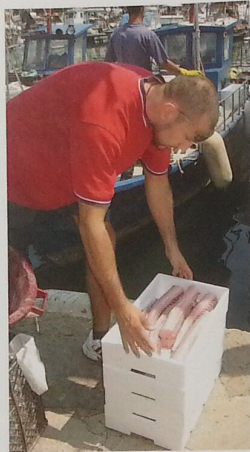
Die Schwimmstege von Mali Losinj.

von den Küstengebirgen herab rauscht, dann muss sie sich zwischen den hohen Bergen von Festland und der Insel Cres hindurch quetschen, was nochmals erhöhte Windgeschwindigkeiten mit kurzer und ruppiger Welle erzeugt. So mancher Chartersegler hat seine liebe Not, wenn er erst am Freitagnachmittag die Passage angeht und dann umdrehen muss, um dann Probleme mit der Charterbasis zu bekommen, wenn er nicht rechtzeitig zurückkommt. Für uns aber hat sich heute der Maestral, der vorherrschende Nordwest-Schönwetterwind, pünktlich gegen halb zehn eingestellt, so dass wir unter Vollzeug gute Fahrt machen.

Wir machen sogar so gute Fahrt, dass wir schon am Nachmittag die ersten 30 Seemeilen auf der Logge haben, aber noch keine Lust in einen Hafen einzulaufen. Für viele Crews stellt Mali Losinj, der Haupthafen der wegen seiner besonderen subtropischen Vegetation bekannten und beliebten Insel, die erste Anlaufstation dar. Oder nur wenige Meilen südwestlich davon gelegen, das Inselchen Susak. Dort sind die wenigen Liegeplätze regelmäßig schnell vergeben, und das vorgelagerte Bojenfeld ist nicht bora-sicher. Aber auf diesem Kuriosum, der einzigen reinen Sandinsel im Mittelmeer, gedeiht ein ganz besonderer Wein, der den Stopp lohnt.

Auch die Marina von Mali Losinj, die im südöstlichsten Zipfel des 2,5 Meilen langen Naturhafens liegt, hat so ihre Tücken: Bei Bora bläst der Starkwind längs durch den Hafenfjord und baut eine eklige Welle auf. So manche Yacht, die ganz hinten am landseitigen Kai lag, bekam da ordentlich von der Hafenummauer was aufs Heck. Die Schwimmstege sind recht eng gelegt, was größere Yachten gerade bei Wind schon mal in Schwierigkeiten beim An- oder Ablegen bringt. Wenn aber alles passt: Der Ort ist wunderschön, es

gibt Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants mit leckeren Gerichten. **N**och eine Anlaufmöglichkeit liegt am Weg: Dicht am Südufer von Losinj liegt Ilowik, an dessen nördlichem Ufer eine recht schmale Passage teils heftigen Strom zwischen Ilowik und dem Inselchen Sveti Petar stehen lässt. Man kann an



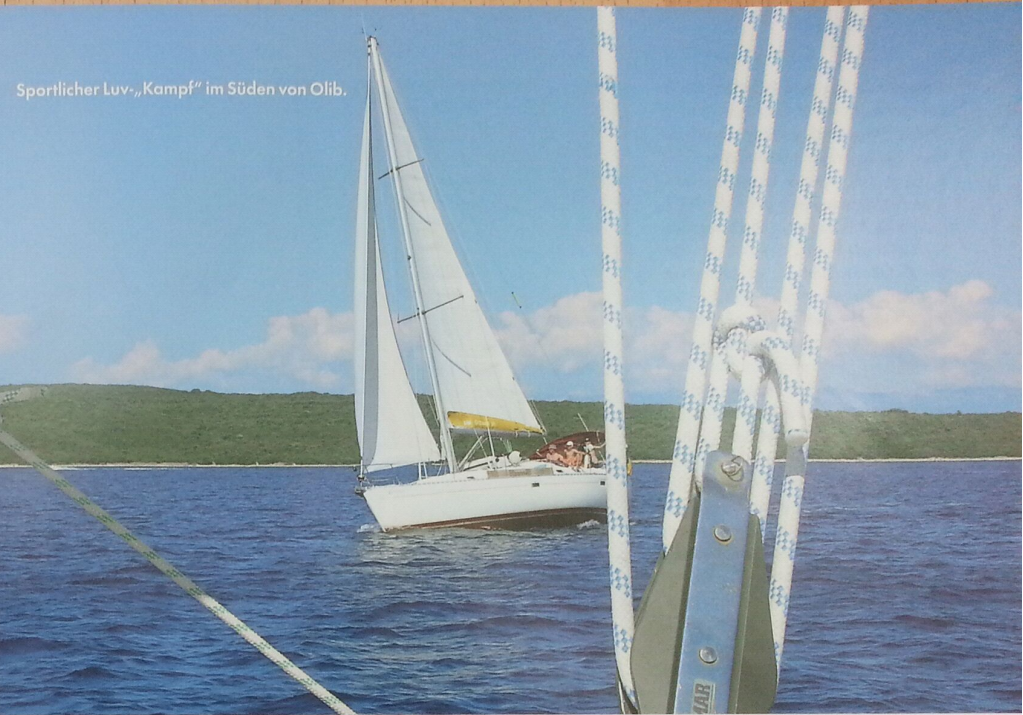
einer der ausliegenden Bojen festmachen oder am Fähranleger, wenn gerade mal Platz sein sollte und wenn keine Bora steht. Dann gibt es hier Yacht-Chaos, und die Bojenlieger schaffen es im Beiboot weder hin noch zurück. Dann kachelt der Wind, und der Regen kommt wie aus dem Sandstrahler daher. Aber wem die Gunst gewogen ist, den erwarten hervorragende Fischtavernen!

Trotz all dieser Versuche: Die Lust am Segeln lässt die Crew der Charter-Horizonte noch einen Schlag mehr machen. 15 Mei-

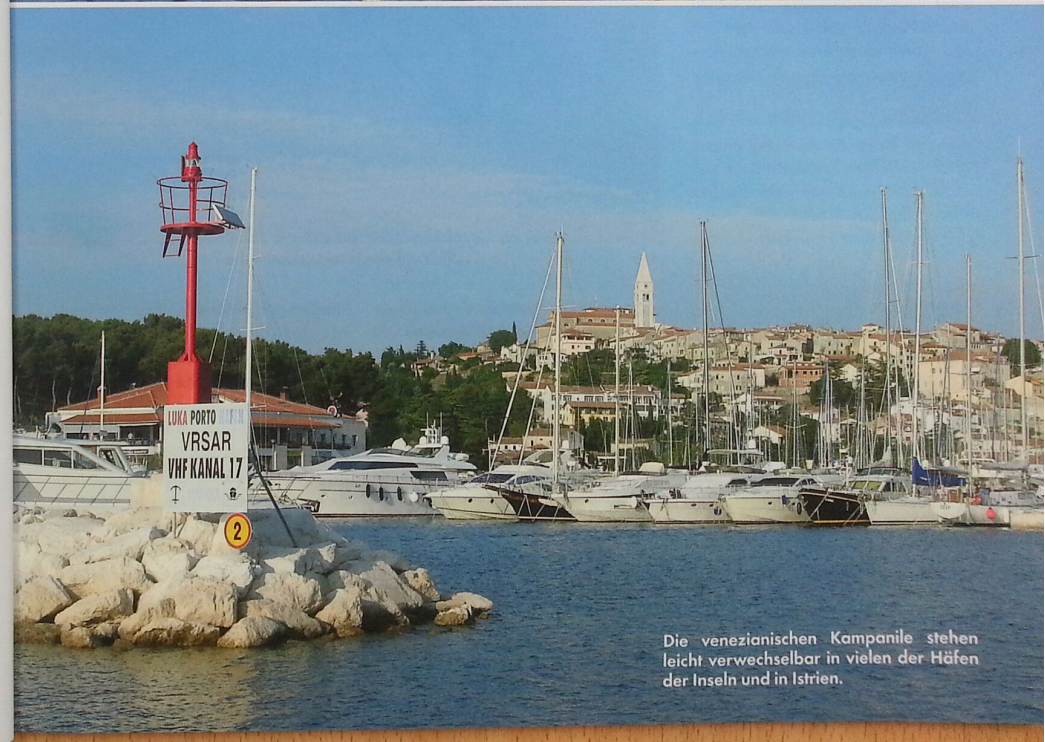
len weiter liegt die schmale, aber langgestreckte und autofreie Insel Premuda mit einem winzig-kleinen alten Hafen. Gleich westlich anschließend wurde ein neues Becken gebaggert. Und südlich davon liegen einige Bojen aus. Wer ankern möchte: In der Seegrasswiese hält das Eisen schlecht und überhaupt. Aus Gründen des Schutzes der Unterwasserwelt sollte man sowieso den Anker nicht ins Seegrass versenken. An Land erwarten uns eine autofreie verschlafene Insel und die Wirte der Konobas am Hafenumrund zum Abendessen. Peka, den in der Glut und unter einer Metallhaube zubereiteten Schmorbraten, bekommen wir heute leider nicht mehr, denn dazu sind wir nun doch zu spät angekommen. Peka wird nicht überall angeboten, und man muss das Gericht wenigstens einige Stunden vorher bestellen, aber der Aufwand wird mit einem außergewöhnlichen Gaumenschmaus belohnt. Wer alleine ankern möchte findet an der Südspitze von Premuda in Uvala Dobra eine geschützte Ankerbucht.

Vorbei an den lieblichen Inseln Skarda und Ist, im Zick-Zack hindurch zwischen verstreuten Klippen verläuft die Route am nächsten Tag mit leichten raumen Winden nach Molat, wo gleich neben dem Fähranleger eine Reihe von Liegeplätzen mit Muringleinen gebaut wurden. Der freundliche Hafenmeister wartet schon zur Hilfestellung beim Anlegen, denn nachmittags weht der Wind oft genau quer zu den Liegeplätzen, was ein römisch-katholisches Anlegen für Ungeübte leicht zum Desaster werden lässt. Leichter geht es, wenn man

Kroatien	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Lufttemperatur mittags	7	8	11	15	19	23	26	26	22	17	13	10
Wassertemperatur	12	11	12	14	18	22	24	24	22	19	16	14
Sonnenstunden	4	5	6	8	9	10	12	11	8	6	4	3
Einreisebestimmungen für dt. Staatsbürger - Auszug	Gültiger Reisepass oder Personalausweis											



Sportlicher Luv-„Kampf“ im Süden von Olib.



Die venezianischen Campanile stehen leicht verwechselbar in vielen der Häfen der Inseln und in Istrien.

erstmal mit Bug zum Wind längsseits geht und die Yacht dann mit Muring und Achterleinen in die „Parkposition“ quer zur Pier verholt. Wer schon festliegt, fendert seine Bugseite gut ab, denn der nächste Skipper versucht ja vielleicht doch mit dem strammen Seitenwind anzulegen... Der Spaziergang durch das verschlafene Dorf hinauf zur Kirche belohnt mit einem großartigen Ausblick über Insel und Meer. Tavernen und eine Bar gibt es gleich unten am Hafen.

Das nur 5 Meilen entfernte Wrack eines kleinen Frachters hatte die Crew der Charter-Horizonte schon beim letzten Törn besucht und beschrieben: An der Nordspitze der Insel Dugi Otok liegt die gut erhaltene Schiffsruine auf einer Sandbank, wobei einige Aufbauten noch aus dem Wasser ragen. Viele Fische und die Möglichkeit, das Wrack mit dem Schnorchel zu erkunden, machen es zum beliebten Ziel für einen Mittags-Badestopp.

Von hier aus erstreckt sich nach Osten ein phantastisches Revier mit einer Vielzahl von kleinen Inselchen, die teils bewohnt sind, teilweise aber auch Robinsongefühle wecken können, wenn eine Crew in einer der unzähligen Buchten ankert und auf Landeskundung geht. Allein hier kann man sich locker die eine und andere Woche aufhalten und entspannt von einer Bucht zum nächsten kleinen Hafen schippern.

Ganz im Osten schließlich begrenzt die große Stadt Zadar diese Region. Hier gibt es gleich mehrere gut ausgebaute Marinas: Schon eine Meile nordwestlich des Stadthafens und sogar im Stadthafen selbst. Liegeplätze gibt es an der Innenseite des westlichen Wellenbrechers und im kleinen und engen Hafenbecken der ursprünglichen Marina. Die Wasserwege zwischen den an den Stegen liegenden Yachten sind sehr schmal, der Yachthafen ist voll besetzt, so dass sicheres Manövrieren auf engstem Raum angesagt ist. Die Altstadt ist zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar – auch Läden



Der Glockenturm von Kukuljica auf der Insel Ugljan nahe Zadar.

und Geschäfte. Wer auf die südwestlich liegende Halbinsel übersetzen will – auch hier gibt es einen Supermarkt – der kommt mit dem vom Fährmann immer noch handgepaddelten Boot von der Spitze des Wellenbrechers gegen ein kleines Entgelt hinüber.

Für viele Wochentörns ab Pula stellt Zadar gleichzeitig Versorgungshafen und Wendepunkt dar, ist etwa die Hälfte der Strecke nun abgesegelt. Weiter geht der Törn nun zur Insel Olib. An der Westseite gibt es ein wenig Schutz

hinter der Fährmole. Der Osthafen dagegen liegt gut geschützt, verfügt über Wasser- und Stromanschluss, ein Badestrand nebenan, eine gute und urige Taverne gleich bei den Liegeplätzen – er hat aber einen Nachteil: Schon am früheren Nachmittag sind die begrenzten Liegeplätze oft schon belegt. Dann kann man seine Yacht an eine der Bojen legen, die vor dem Hafen installiert sind. Bei Bora-Wetterlage heißt es aber: „Nix wie weg hier!“ Wer aber einen der begehrten Liegeplätze

ergattert hat sollte unbedingt einen Spaziergang unternehmen: Oben auf dem Hügel liegt der Hauptort der Insel mit einigen Geschäften und Konobas entlang der Hauptstraße. Und es gibt einen spannenden Aussichtsturm mitten im Ort, den man kostenlos besteigen kann, wenn man sich traut und schwindelfrei ist. Denn die steinernen Stufen führen außen um den Turm herum – ohne Geländer! Oben angekommen versüßt ein 360-Grad-Rundumblick den Stress des Aufstiegs.

Noch ein Highlight liegt auf unserem Weg zurück nach Pula: Die alte Bischofsstadt Osor und die Passage des Kanals mit der Drehbrücke zwischen den Inseln Cres und Losinj! Um 0900 und um 1700 Uhr wird sie täglich für den Schiffsverkehr geöffnet. Gleich nördlich des Kanals gibt es einen Anleger und eine kleine Ankerbucht. In altgriechischen Quellen heißt der Ort noch Apsorus, dann gedieh die Stadt unter Griechen, Römern und Venezianern. Künstler haben sich hier angesiedelt. Im Sommer findet ein bekanntes Musikfestival statt. In der gut erhaltenen und sehr sehenswerten mittelalterlichen Altstadt gibt es einige Restaurants und Konobas, einen Supermarkt und einen Campingplatz nebenan. Wir fühlen uns beim Bummel durch die Gassen wie in frühere Zeiten zurückversetzt.

Zum Hauptort Cres mit seiner schmucken Altstadt und der modernen Marina wären es knapp 20 Meilen nach Nord, für die wir diesmal keine Zeit mehr haben. Stattdessen segeln wir mit Kurs West in Richtung Istrien zurück, um noch in Medulin Station zu machen. Wer Westkurs ist besonders dann günstig, wenn eine Bora heftige Winde durch den Kvarner Kanal pustet, den es ja zu queren gilt. So haben wir fast halben Wind, was den Ritt gut erträglich macht.

Die Marina Pomer liegt weit innen in der weitläufigen und recht flachen Bucht von Medulin – somit auch gut geschützt vor hohem Seegang, wenn uns vor Jahren auch schon mal eine ganz harte Bora die Fender zwischen Rumpf und Steg raus geblasen hatte. Das war eine „kurzweilige“ Nacht gewesen mit ein paar Blessuren...

Nur noch zwei Meilen über Land trennen uns vom Heimathafen, der Marina Veruda. Wir müssen aber die komplette Südspitze Istriens noch umsegeln, so dass es dann doch noch gut 10 Seemeilen werden, die wir am letzten Törntag gemächlich und genüsslich absegeln, um erst gegen Abend in den Yachthafen einzulaufen.

Als Alternative kann man dicht südlich der Marina in einer Reihe von Buchten vor Anker gehen und so den Törn mit Baden und Entspannen ausklingen lassen.

Schade, dass die Crew der Charter-Horizonte schon wieder zurück ist und nach knapp 200 Segelmeilen das normale Leben wieder aufnehmen muss. Der nördliche Teil der Dalmatischen Inselwelt könnte ein mehrwöchiges, ja gar mehr-monatiges Erkunden gut ertragen ohne Langeweile aufkommen zu lassen. Eine nicht minder spannende Route kann entlang der Westküste Istriens gesegelt werden: Pula, Brijuni, Rovinj, Vrsar, Novigrad... überall sind die venezianischen Campanile zugegen, denn Venedig selbst liegt nur etwa 50 Seemeilen im Westen – mit seiner beeindruckenden Lagunenlandschaft auch ein lohnendes Segelziel und Thema einer Reportage! Doch allein die 1000 Inseln vor den Küsten Kroatiens reichen viele Jahre, um sie der Reihe nach zu besuchen und zu erforschen.

Wir tun hierfür noch lange unser Bestes.
Hans Mühlbauer

Infos zum Revier

Revierunterlagen, z.B.:

Die aktualisierbaren(!) Loseblattsammlungen des Nautik-Verlages. Aus den Ringbüchern, von denen es alleine drei dicke Bände für Kroatien gibt, kann der Skipper einfach die für den Törn wichtigen Seiten heraus und mit auf den Törn nehmen: <http://www.nautik-verlag.de/shop/>, „888 Häfen und Buchten“ von Karl-Heinz Beständig mit knappen Infos, oder „Revierführer Kroatische Adria“ von Wolfgang Albrecht, Pietsch Verlag.

Charterfirmen in Pula:

- Adriatic Yacht Charter
- Eurocharter
- Euromarine
- Cantal Marine
- Klassikcharter
- Summertime Charter Pfefferle
- Jadranka Yachting in Losinj